

Geschwister-Rundschau

Gegr. 2018



Mitglieder des Geschwisterrats in der „Lieblingsräume“-Ausstellung des Universum Science Center.

Foto: Universum Bremen

Wir sind da!

Was diese Zeitung soll – und warum die Janusz-Korczak-Geschwisterbücherei ein Archiv braucht

Wer sind wir?

Wir sind der Geschwisterrat und seit 2012 eine feste Institution der Janusz Korczak-Geschwisterbücherei unter der Leitung von Marlies Winkelheide. Zurzeit hat der Geschwisterrat 13 Mitglieder im Alter von 13 bis 25 Jahren, die bereits vorher an Seminaren für Geschwister behinderter Kinder teilgenommen haben. Die Mitglieder kommen aus sechs verschiedenen Bundesländern. Zur Mitarbeit im Geschwisterrat kann man sich bewerben oder man wird berufen. Der Geschwisterrat hat eine eigene Satzung erarbeitet.

Was machen wir?

Wir treffen uns circa acht bis zehn Mal im Jahr. Auf dem Hintergrund unserer Erfahrungen möchten wir Merkmale für Angebote der Begleitung ausarbeiten und sie an Menschen weitergeben, die sich mit Geschwistern befassen wollen. Dies machen wir in Form von konkreten Beratungen, in eigenen Veröffentlichungen (siehe Broschüre: „Biete Erfahrung - suche Haltung: Wie „behindert“ muss man sein, um „Spasti“ als Schimpfwort zu benutzen?), mit dem Erstellen von Texten für Bücher und Zeitschriften, der Teilnahme an Veranstaltungen und Fachtagungen (z.B. bei der Sonderausstellung im Universum Bremen 2016-2018 zum Thema Inklusion „Lieblingsräume - so vielfältig wie wir“) Ein neues Projekt ist auch diese Zeitung. Wir planen für dieses Jahr eine weitere Ausgabe und dann drei pro Jahr.

Die Geschwisterbücherei hat sich in den vergangenen Jahren zu einem nationalen Knotenpunkt der Arbeit mit den Geschwistern behinderter Kinder entwickelt. Viele, die mit der Arbeit von Marlies Winkelheide vertraut sind, besuchen diesen Ort regelmäßig; aber gerade auch jene, die diese Methoden der Geschwisterbegleitung noch nicht kennen, ob Geschwisterkind oder mit anderem Bezug oder Interesse, finden hier Informationen und Zugänge zu den Thematiken und Problematiken, welche Geschwisterkinder bewegen. Der Katalog der Bücherei beinhaltet Tausende von Werken, die für Interessierte und Forschende von Relevanz sein können, jeder erdenkliche Aspekt des Lebens mit und im Umfeld von Behinderungen wird thematisiert.

Wenn überhaupt, kommt hier nur ein Thema zu kurz: Die Geschichte der Geschwisterbegleitung selbst. Denn die reicht weiter zurück als nur bis zur Gründung der Bücherei im Jahr 2009: Seit mehr als drei Jahrzehnten begleiten Marlies Winkelheides Angebote Kinder und Jugendliche verschiedensten Alters in den verschiedensten Lebenssituationen. Doch einem Erstbesucher der Bücherei oder der Bücherei-Website kann diese Tatsache durchaus verborgen bleiben. Dies sollte sich ändern.

Die Situation von Geschwistern behinderter Kinder hat im 21. Jahrhundert mehr und mehr öffentliches Interesse erregt, ebenso wie der Umgang mit behinderten Menschen selbst. Eine Vielzahl neuer Projekte und Angebote ist ins Leben gerufen worden. Viele dieser Angebote könnten von einer umfangreichen Katalogisierung der Vergangenheit der Geschwisterbegleitung profitieren. Gremien wie der Geschwisterrat können neue Angebote zwar beraten, doch der Fortbestand dieser Arbeit ist trotz jahrzehntelanger Begleitung voller Erfolge nur bedingt gewährleistet. Der Verlust der Erfahrungen aus dieser langen Geschichte ehrenamtlichen Engagements wäre nicht zu verantworten. Eine Branche ohne Gedächtnis, und als eine Branche kann die Geschwisterbegleitung mittlerweile wohl betrachtet werden, ist unweigerlich gezwungen, dieselben Fehler regelmäßig zu wiederholen. Um künftige Fortschritte bei der Geschwisterarbeit zu garantieren, muss die Vergangenheit derselben dokumentiert und Interessenten zur Verfügung gestellt werden. Nur wer sich mit der Geschichte dieser Form von Begleitung auseinandergesetzt hat, kann sie auch in den kommenden Jahren fortsetzen und weiterentwickeln.

Ich selber nehme seit nunmehr 17 Jahren an Geschwisterangeboten teil und bin Gründungsmitglied des Geschwisterrates. Meine 21-jährige Schwester Constanze, die das Rett-Syndrom hat, ist vor sieben Jahren in ein Wohnheim gezogen. Mittlerweile studiere ich Archivwesen in Potsdam und habe durch mehrere Praktika Erfahrungen mit Kleinarchiven und deren Struktur gemacht. Mit diesem Hintergrund liegt mir viel daran, in Zusammenarbeit mit den übrigen Mitgliedern des Geschwisterrates unser eigenes Archiv aufzubauen. Der benötigte Raum ist bereits vorhanden und wir werden bald mit der Erschließung beginnen können. Es warten viele Dokumente auf uns und damit eine faszinierende Reise durch die Geschichte der Arbeit mit Geschwistergruppen.

(Christian R.)



Das im Aufbau befindliche Geschwister-Archiv ist zurzeit eine Baustelle. Foto: Sarah H.

Was ist die Geschwister-Rundschau?

Eine wichtige Rolle in unserer Arbeit spielt die Pädagogik Janusz Korczaks. Er war ein polnisch-jüdischer Arzt, Kinderbuchautor und bedeutender Pädagoge, der 1942 im Vernichtungslager Treblinka gestorben ist. Im Jahr 1926 rief Korczak Kinder in Polen dazu auf, eigene Texte, Berichte oder Briefe zu schreiben und ihm zu schicken. Er veröffentlichte diese dann in der Kleinen Rundschau, einer Zeitung für Kinder, in der jede Geschichte ihren Platz bekam.

Wir möchten nun daran anknüpfen und unsere eigenen Berichte veröffentlichen. Geschwisterkinder sollen eine Stimme haben und ihre Anliegen veröffentlichen können. In unserer Rundschau soll zum Beispiel von der Arbeit im Geschwisterrat und über „Korczak heute“, aus der Leseclub berichtet werden. Es gibt Buchbesprechungen und Texte über Medien wie Brief und Tagebuch sowie Beiträge von erwachsenen Geschwistern, interessierten Eltern und einem Auslandskorrespondenten.

Und jetzt seid Ihr, liebe Leserinnen und Leser, am Zug. Wir freuen uns auf Eure Texte und Zuschriften und würden gerne Eure Meinung hören. Falls Ihr Fragen, Anmerkungen oder eigene Beiträge habt, dann meldet Euch per E-Mail an geschwisterbuecherei@t-online.de. Nun aber wünschen wir euch viel Spaß bei der ersten Ausgabe.
Der Geschwisterrat